



# Brosepark

Der Bezirk Pankow von Berlin umfasst 13 Stadtteile. Der Stadtteil Pankow gibt dem Bezirk seinen Namen. Der Name Pankow leitet sich ab von der Panke (westslawisch »Fluss mit Strudel«). Das Straßendorf Pankow war 1920 nach Berlin eingemeindet worden und bildete zusammen mit den anderen Landgemeinden und Gutsbezirken Blankenburg, Blankenfelde, Buch, Französisch Buchholz, Heinersdorf, Karow, Niederschönhausen und Rosenthal sowie den Kolonien Wilhelmsruh/Schönholz den selbstständigen Stadtbezirk Pankow. 2001 wurde der Stadtbezirk Pankow mit den Stadtbezirken Prenzlauer Berg und Weißensee zu einem Großbezirk Pankow vereinigt, zu dem auch der Stadtteil Stadtrandsiedlung Malchow gehört.

Das um 1220 gegründete Angerdorf Niederschönhausen wurde 1375 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Von der einstigen Dorfanlage entlang der heutigen Dietzgenstraße ist nichts mehr erhalten. Das Schloss Schönhausen in Niederschönhausen mit seinem Schlosspark ist das bedeutendste Denkmalensemble des Bezirks Pankow (Fußweg: Dietzgenstraße Richtung Süden). Um 1750 ließ Königin Elisabeth Christine (1715-1797), die Gemahlin König Friedrichs II., westlich des Schlossgeländes die »Königin Plantage« errichten, eine Anpflanzung von Maulbeer- und Obstbäumen. 1763 wurden an der Plantage zwölf Kolonistenfamilien vor allem aus Böhmen angesiedelt, die in den Gärten der Königin arbeiten sollten. 1791 erhielt die Kolonie den Namen Schönholz. Ab 1920 wurde der Volkspark Schönholzer Heide angelegt. Auf seinem Gebiet befindet sich das Sowjetische Ehrenmal für 13 200 Soldaten und Offiziere, die im März/April 1945 bei der Befreiung Berlins vom Nazi-Regime gefallen waren.

Der Brosepark an der Dietzgenstraße (Josef Dietzgen, 1828-1888, Publizist und Philosoph) ist seit 1920 für die Öffentlichkeit zugänglich. 1764 war hier für den Pankower Küster Johann Gottfried Palm ein kleines Haus als Alterssitz gebaut worden. Ab 1789 erweiterte der Berliner Bankier Christoph Christian Engel das Palmsche Anwesen zu seinem Sommersitz. Er kaufte Land hinzu, errichtete nördlich des Küsterhauses ein größeres Wohnhaus, von dem heute nur noch die Treppe auf der Parkseite erhalten ist. Der vier Hektar große Park ist nach der Berliner Bankiersfamilie Brose benannt. Christian Wilhelm Brose (1781-1870) erwarb das Anwesen 1818. Er ließ das Häuserensemble nach Anregungen des mit ihm befreundeten Architekten Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) umgestalten, vergrößerte den Garten und legte einen Landschaftspark an. Der gesellige Bankier Brose empfing auf seinem Sommersitz Politiker, Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler, wie die Bildhauer Christian Daniel Rauch (1777-1857) und August Kiss (1802-1865), den Schriftsteller Ludwig Tieck (1773-1853), den Maler Franz Krüger (1797-1857), den Kaufmann und Kommunalpolitiker Carl Knoblauch (1793-1859) sowie den preußischen Gewerpolitiker Peter Christian Wilhelm Beuth (1781-1853), nach dem seit 1897 die Straße benannt ist, die den Brosepark im Norden begrenzt. Hier steht das »Schweizer Haus« (Dietzgenstraße 56), das seine Namen nach der ursprünglichen Holzverkleidung im Schweizer Stil erhielt. Die Bankiersfamilie Brose hatte das Haus dem Begründer (1821) der Berliner Gewerbeschule als Sommerhaus überlassen. Beuth ließ das Gebäude nach Entwürfen Schinkels umbauen und bewohnte es bis zu seinem Tode. Broses Nachkommen verkauften den Park 1919 der Gemeinde Niederschönhausen. Von dem Häuserensemble überstand den Zweiten Weltkrieg nur das Küster-Palm-Haus, das 1988 baupolizeilich gesperrt und abgetragen wurde. 1993/94 wurde das Küster-Palm-Haus (Brosehaus, Dietzgenstraße 42 – geöffnet: Mittwoch und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr, sowie zu den Veranstaltungen) mit Sponsorengeldern und mit Unterstützung des Berliner Senats rekonstruiert. Seitdem hat der »Freundeskreis der Chronik Pankow e. V.« das Nutzungsrecht an dem denkmalgeschützten Haus. Der Verein widmet sich vor allem der Heimatgeschichte. Sein jetziges Aussehen erhielt der Brosepark in den Jahren 1985 bis 1987. Ein Spaziergang im Park lohnt sich zu jeder Jahreszeit. 298 Bäume sind als erhaltenswert eingestuft, eine Flusszeder wurde zum Naturdenkmal erklärt. Daneben finden wir eine Reihe Pflanzen, die im Berliner Stadtgebiet selten anzutreffen sind. Die seit 1976 am Parkeingang stehende Bronzeplastik »Mutter und Kind« (1911) schuf Reinhold Felderhoff.

Dem Park gegenüber (Dietzgenstraße 51/53) steht das zwischen 1980 und 1985 sanierte Denkmalensemble mit dem »Holländerhaus«. Bereits 1802 hatte hier die Bankiersfamilie Fetschow ein Grundstück an der früheren Dorfstraße erworben, auf dem sie 1816 ein einstöckiges Haus bauen ließ. 1851 übernahm das Gebäude der Fabrikant und Kunstschlossermeister Carl Friedrich August Hauschild aus Berlin, der es zu dem »Holländerhaus« aufstockte. Im zweiten Obergeschoß ließ er einen »Rittersaal« mit bemalter Holzbalkendecke und Wandtäfelung einbauen und zur Platanenstraße einen reich verzierten Balkon anfügen. Hinter dem Nordgraben an der westlichen Seite der Blankenfelder Chaussee (nördliche Verlängerung der Dietzgenstraße) befindet sich die Botanische Anlage Pankow. Einst als Rieselfelder, ab 1909 als Schulgarten und ab 1952 als Zentralstation Junge Naturforscher genutzt, wird das Gelände seit 1977 von der Humboldt-Universität zu Berlin betreut und ist seit 1994 Garten- und seit 1995 öffentliche Parkanlage. Sehenswürdigkeiten sind die »Geologische Wand«, ein Querschnitt der Erdkruste und eine Gesteinssammlung, sowie der jährlich Ende Juni/Anfang Juli nur nachts wenige Stunden blühende mittelamerikanische Schlangenkaktus »Königin der Nacht«.



# Brose Park

Berlin's Pankow district consists of 13 neighbourhoods and is named after its local neighbourhood of the same designation. The name Pankow is derived from Panke (West Slavic for »river with swirls«). The linear village Pankow became part of greater Berlin in 1920. It was joined with other country communities and the district properties of Blankenburg, Blankenfelde, Buch, Französisch (French) Buchholz, Heinersdorf, Karow, Niederschönhausen and Rosenthal along with the Wilhelmsruh/Schönholz colonies to form the independent city district of Pankow. In 2001, the district of Pankow was merged with Prenzlauer Berg and Weißensee to form greater Pankow – to which Malchow, a colony on the outskirts of town, also belongs.

Founded in the year 1220, the village Niederschönhausen founded around a village green received its first written mention in 1375. The original village core along today's Dietzgenstraße is no longer extant. Castle Schönhausen in Niederschönhausen with its castle park is Pankow's most important collection of historical buildings. (To walk there: take Dietzgenstraße heading south). Around 1750, Queen Elisabeth Christine (1715-1797), wife of King Friedrich II, had the »Queen's Orchard« of mulberry and fruit-bearing trees planned west of the castle grounds. In 1763, twelve primarily Bohemian colonist families primarily took up residence at the orchard to work in the Queen's gardens. In 1791, the colony received the name Schönholz. Public park Schönholzer Heide was laid out beginning in 1920. The Soviet Memorial for 13 200 soldiers and officers that were killed in March and April of 1945 while freeing Berlin of the Nazi regime is located on the park grounds.

Brose Park on Dietzgenstraße (Josef Dietzgen, 1828-1888, publicist and philosopher) became a public park in 1920. In 1764, a small house was built as retirement residence for Pankow sexton Johann Gottfried Palm. From 1789 on, Berlin banker Christoph Christian Engel developed the Palm residence into his summer home. He purchased additional land, setting up a larger villa to the north of the sexton's house – of it only the stairs facing the park are left today. The four hectare park is named after the Berliner family of bankers by the name of Brose. Christian Wilhelm Brose (1781-1870) purchased it in 1818. He had the buildings redesigned according to recommendations made by his friend, architect Karl Friedrich Schinkel (1781-1841). He also enlarged the garden and had a landscaped park added. A social person, banker Brose received politicians, writers, academics and artists at his summer home, including: sculptor Christian Daniel Rauch (1777-1857) and August Kiss (1802-1865), author Ludwig Tieck (1773-1853), painter Franz Krüger (1797-1857), salesman and communal politician Carl Knoblauch (1793-1859), as well as Prussian industrial politician Peter Christian Wilhelm Beuth (1781-1853) – after whom the street covering Brose Park's north border has been named since 1897. This is where the »Schweizer Haus« (Swiss House on Dietzgenstraße 56) is located, which owes its name to its original wood panelling in Swiss style. The Brose family gave the house in 1821 to the founder of the Berlin trade as a summer home. Beuth allowed the house to be redesigned based on plans by Schinkel and lived there until his death. Brose's descendants sold the park in 1919 to the community of Niederschönhausen. Of the set of buildings located there, only the Küster-Palm-Haus (Sexton Palm House) survived World War II. The building authorities had it shut down in 1988 and torn down. In 1993/94, the Küster-Palm-Haus (Brosehaus, Dietzgenstraße 42 – opening hours: Wednesday and Sunday, 2 to 5 p.m., as well as for special events) was reconstructed thanks to donations and through the support of the Berlin Senate. Since that time, the »Freundeskreis der Chronik Pankow e. V.« (circle of supporters) enjoys the right to use the historically listed building. The focus of the »Freundeskreis« is upon local history. Brose Park's current layout was completed between 1985 and 1987. A walk through the park is worthwhile during each of the four seasons. A total of 298 trees are considered valuable, a river cedar has been declared a natural monument, near which many plants otherwise seldom found in Berlin are located. The bronze sculpture that graced the entrance to the park since 1976 named »Mother and Child« (1911) was created by Reinhold Felderhoff.

Across from the park (Dietzgenstraße 51/53) is where the »Dutch House« – refurbished between 1980 and 1985 – is located. In 1802, the family of bankers by the name of Fetschow had purchased land off of the former village street, upon which a single storey house was built in 1816. In 1851, the building was taken over by factory owner and blacksmith artist Carl Friedrich August Hauschild from Berlin, who had it built up into the »Dutch House« by adding extra floors. He added a »Knight's Hall« with a painted wood beam roof and wall panelling. Facing Platanenstraße, a highly decorative balcony was added.

Behind the Nordgraben channel on the western side of Blankenfelder Chaussee (northern continuation of Dietzgenstraße) is where the Botanische Anlage Pankow (Botanical Gardens Pankow) is located. Once used as a sewage farm, it became a school garden in 1909 and was used from 1952 on as Central Station Young Natural Scientists. The grounds are cared for by the Humboldt University since 1977; they became a listed garden in 1994 and have been a public park grounds since 1995. Sights to see include the »Geological Walk« (a cross section of the Earth's crust and stone collection), as Central American snake cactus »Night Queen«, which blossoms annually for a few hours during the night in late July / early August.

1 Liege-Kur von Kindern in einer Erholungsstätte in der Schönholzer Heide für erkrankte bedürftige Frauen und Kinder, um 1900. (Archiv Willy Manns)

1 Children's reclining spa, resort for needy women and children at Schönholzer Heide, around 1900.

2 Bankier Christian Wilhelm Brose (1781-1870), Zeichnung von Franz Krüger, o.J. (Archiv Christian Brose)

2 Banker Christian Wilhelm Brose (1781-1870), drawing by Franz Krüger, date unknown.

3 Sowjetisches Ehrenmal in der Schönholzer Heide, 2007. (Foto: Sybille Moh)

3 Soviet Memorial, Schönholzer Heide, 2007.

4 »Holländerhaus«, um 1910 aufgenommen vom Filmpionier Max Skladanowsky. (Museumsverbund Pankow)

4 »Dutch House« around 1910, photo by film pioneer Max Skladanowsky.



Touristisches Wegeleitsystem Pankow

© Bezirksamt Pankow von Berlin, 2005.

Mit freundlicher Unterstützung der Firma Wall AG.

Informationen unter: Tourist Information Center fon 44 31 51 51 oder info@kulturamt-pankow.de.

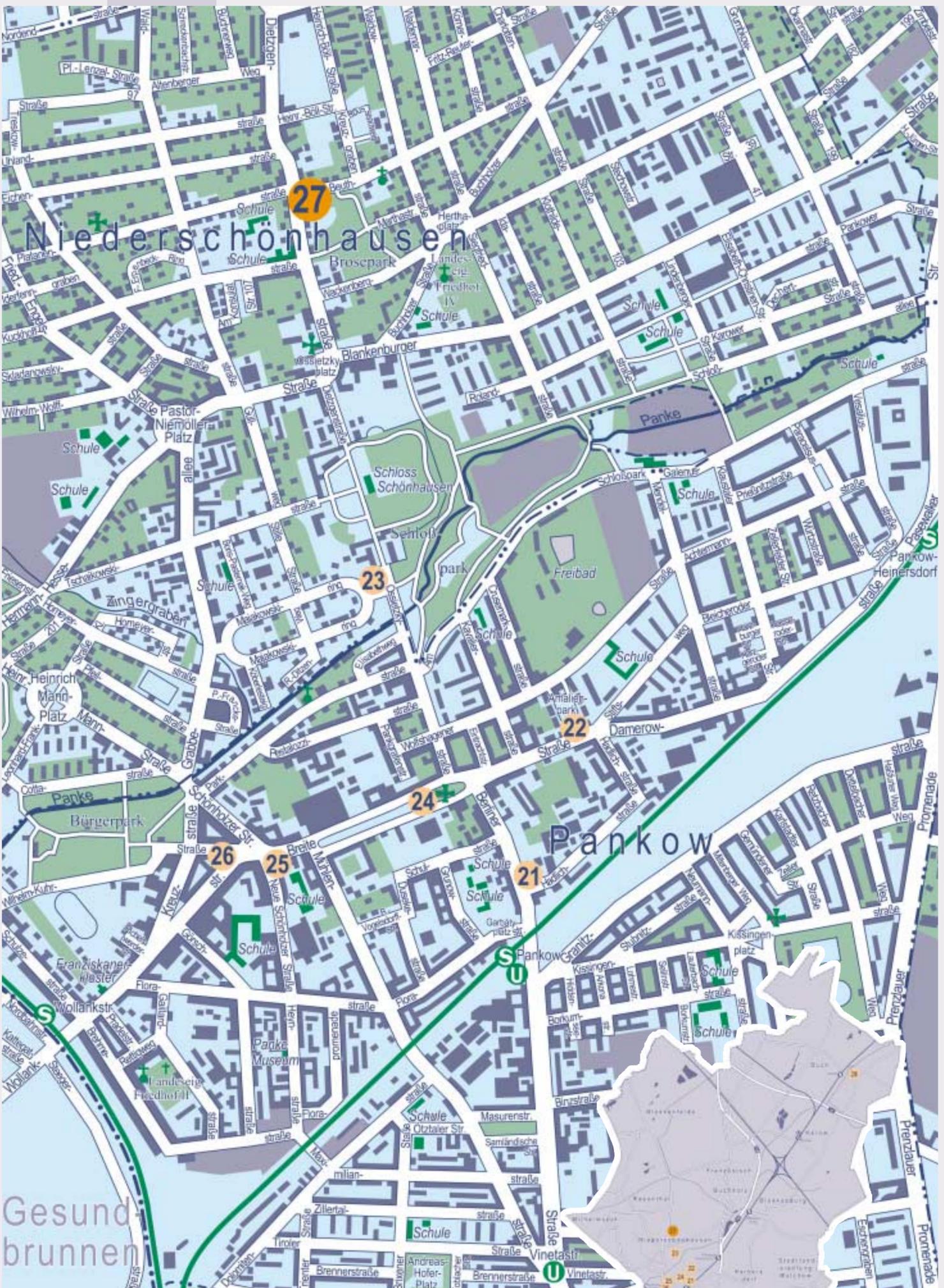


# Brosepark

- 1 Prenzlauer Tor (Former City Gate) – Prenzlauer Allee/Saarbrücker Straße
- 2 Pfefferberg, Herz-Jesu-Kirche (Catholic Church) – Schönhauser Allee/Fehrbelliner Straße
- 3 Jüdisches Leben (Jewish Life): Friedhof Schönhauser Allee (Cemetery), Judengang, Altenheim (Home for the Aged), Waisenhaus (Orphanage), Synagoge (Synagogue) – Senefelderplatz
- 4 Kollwitzplatz – Kollwitzstraße/Wörtherstraße
- 5 Wasserturm (Water Tower) – Knaackstraße/Kolmarer Straße
- 6 KulturBrauerei («Cultural Brewery») – Knaackstraße/Danziger Straße
- 7 Prater, Hochbahn (Elevated Railway), Stadtbad Oderberger Straße (Public Pool) – Schönhauser Allee/Kastanienallee
- 8 Mauerpark (Berlin Wall Park) – Bernauer Straße/Schwedter Straße
- 9 Sportpark (Stadium) Friedrich Ludwig Jahn («Einsame Pappel»), Max-Schmeling-Halle (Convention Centre), Groterjan-Brauerei (Former Brewery) – Schönhauser Allee/Cantianstraße/Topsstraße

- 10 Gethsemanekirche (Protestant Church) – Stargarder Straße/Greifenhagener Straße
- 11 Bezirksamt Pankow (Local Authorities): vorher (in former) Hospital, Siechenhaus (Hospice), Obdachlosenasyl (Homeless Shelter), Sowjetische Militärkommandantur (Soviet Military Command) – am (at) Planetarium Prenzlauer Allee
- 12 Ernst-Thälmann-Park: vorher Städtisches Gaswerk (in former City Gasworks) – am S-Bhf. Greifswalder Straße
- 13 Carl-Legien-Wohnsiedlung (Housing Complex) – Erich-Weinert-Straße/Prenzlauer Allee
- 14 Filmstadt Weißensee («Film City») – Caligari-Platz
- 15 Kunsthochschule Berlin-Weißensee (Arts College) – Böhrlingstraße 20
- 16 Gemeindeforum am Kreuzpfuhl (Community Forum), «Holländer-Quartier» («Dutch Quarter») – Pistoriusstraße/Woelckpromenade/Schönstraße
- 17 Antonplatz, «Komponisten-Viertel» («Composers Quarter») – Berliner Allee/Langhansstraße
- 18 Weißer See (Lake) – Berliner Allee

- 19 Pfarrkirche (Parish Church), «Papeienhaus» («Parrot House») – Berliner Allee/Falkenberger Straße/Trierer Straße
- 20 Jüdischer Friedhof Weißensee (Jewish Cemetery) – Herbert-Baum-Straße 45
- 21 Jüdisches Waisenhaus Pankow (Jewish Orphanage) – Berliner Straße 123-125
- 22 Amalienpark, «Kavalierhaus» («Cavalier House») – Breite Straße/Amalienpark
- 23 Schloss Schönhausen (Castle) – Majakowskiring/Ossietzkystraße
- 24 Alte Pfarrkirche »Zu den Vier Evangelisten« (Old Parish Church) – Breite Straße 38
- 25 Rathaus Pankow (Town Hall) – Breite Straße 24a-26
- 26 Bürgerpark (Citizens' Park) – Wollankstraße
- 27 Brosepark, «Holländerhaus» («Dutch House») – Dietzgenstraße/Beuthstraße
- 28 Alt-Buch: Schlosspark (Castle Park), Krankenhausstadt (Medical Clinics) – Alt-Buch/Karower Straße



+ Kirche (Church)   
 † Kapelle (Chapel)   
 ✠ Synagoge (Synagogue)   
 ⛩ Denkmal (Memorial)

● Standort (Location)   
 ○ Informationspunkt (Information)   
 i Tourist Information Center – TIC

0 100 200 300 400 500 m    Maßstab (Scale) 1:5.000

**Touristisches Wegeleitsystem Pankow**  
 © Bezirksamt Pankow von Berlin, 2005.  
 Abteilung Kultur, Wirtschaft und öffentliche Ordnung und Abteilung Stadtentwicklung, Vermessungsamt.  
 Mit freundlicher Unterstützung der Firma Wall AG.  
 Informationen unter: Tourist Information Center fon 44 31 51 51 oder info@kulturamt-pankow.de.